

Schriftleitung:  
Rathausgasse Nr. 5.  
Telephon Nr. 21, Interurban.

Sprechstunde: Täglich (mit  
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage)  
von 11-12 Uhr vorm.  
Handschriften werden nicht  
zurückgegeben, namenlose Ein-  
sendungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen  
nimmt die Verwaltung gegen  
Berechnung der billigt fest-  
gestellten Gebühren entgegen.  
Bei Wiederholungen Preis-  
nachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint  
jeden Mittwoch und Samstag  
abends.

Postsparkassen-Konto 36.900.

# Deutsche Wacht.

Verwaltung:  
Rathausgasse Nr. 5.  
Telephon Nr. 21, Interurban.

Bezugsbedingungen  
Durch die Post bezogen:  
Vierteljährig . . . K 3.20  
Halbjährig . . . K 6.40  
Ganzjährig . . . K 12.80  
Für Cilli mit Zustellung  
ins Haus:  
Monatlich . . . K 1.10  
Vierteljährig . . . K 3.—  
Halbjährig . . . K 6.—  
Ganzjährig . . . K 12.—  
Fürs Ausland erhöhen sich die  
Bezugsgebühren um die höheren  
Versendungs-Gebühren.

Eingeleitete Abonnements  
gelten bis zur Abbestellung

Nr. 49

Cilli, Mittwoch den 21. Juni 1911.

36. Jahrgang.

## Die Stichwahlen.

Die am Dienstag stattgefundenen Stichwahlen für den Reichsrat brachten den Deutschnationalen einen glänzenden Sieg. Der Deutsche Nationalverband wird in einer Stärke von 97 Mann in das Abgeordnetenhaus einzuziehen, somit die stärkste Partei des Hauses sein.

Das Hauptergebnis des Tages ist der Zusammenbruch der christlichsozialen Partei. Alle christlichsozialen Führer: Gehmann, Pattai, Dichtenstein, Weißkirchner, Steiner, Prohaska usw. sind durchgefallen. In Wien allein haben die Christlichsozialen von 20 Mandaten nur 3 behauptet.

In Kärnten haben wir dank der ausgezeichneten Disziplin der deutschnationalen Wählerschaft zwei schöne Siege zu verzeichnen. Im Lavantale wurde das Mandat des Klerikalen Walcher erobert und in Klagenfurt-Land das des Sozialdemokraten Lukas. In Graz wurden Dr. Hofmann von Wellenhof und Wastian mit bedeutenden Mehrheiten gewählt. In Pettau-Leibnitz wurde Malik mit Hilfe der internationalen Sozialdemokraten sowie der Christlichsozialen gegen den Deutschnationalen Kauter gewählt.

Die Partei Schönereis hat im ganzen Wahlkampf durch einen Pakt mit den internationalen Sozialdemokraten gezeigt, daß ihr die Mandatsfrage weit höher steht als die nationale Frage. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß in Asch an Stelle des Deutschradikalen Stransky mit Hilfe der Schönereianer ein Sozialdemokrat gewählt wurde. Es ist daher ein wahres Glück für das Deutschtum

Oesterreichs, daß die Partei Schönereis nur mit 4 Mann ins Abgeordnetenhaus einzieht.

In Deutschböhmen haben die Wahlen der deutschradikalen Partei eine große Anzahl von Mandaten gebracht. Diese Partei wird ins Abgeordnetenhaus in einer überaus achtungsgebietenden Stärke einzuziehen. Wir begrüßen dies aus dem Grunde, weil wir überzeugt sind, daß der radikale Flügel des Deutschen Nationalverbandes, auf welchen sich bekanntlich auch alle aus den Sprachenkampfgebieten gewählten, nicht der deutschradikalen Partei angehörigen Abgeordneten befinden, im Verbands an Einfluß gewinnen und die Politik des Verbandes in einer radikalnationalen Anforderung des österreichischen Deutschthums entsprechenden Richtung erhalten werden.

Die sozialdemokratische Partei hat zwar ihren Besitzstand zu erhalten vermocht, allein es ist immerhin ein Rückgang der Partei zu verzeichnen, ein Erstarken des nationalen Empfindens in Kreisen, die bisher ganz im Banne der internationalen Klassenpolitik gestanden sind.

Der deutschnationalen Sieg mag ein Ansporn sein, sofort mit der Organisationstätigkeit zu beginnen, um die Bezirke, die diesmal noch nicht erobert werden konnten, zu gewinnen. Wir sind fest überzeugt, daß die Volksratsorganisationen und die Tätigkeit der Volksräte, für welche der Untersteirische deutsche Volksrat Vorbildlich ist, an den schönen Erfolgen der Deutschnationalen den Hauptanteil haben. Der weitere Ausbau der Volksratsorganisation ist daher eine der schönsten und dankbarsten Aufgaben für unsere Zukunft und sie wird uns die Bahn zu neuen herrlichen Siegen öffnen.

(Nachdruck verboten)

## „Baby“.

Kriminalistische Skizze von A. H i n z e.

Die englische Hafenstadt war in Sicht. Auf dem Dampfer, der das Wasser durchschneit, begann die Schiffskapelle die britische Nationalhymne zu spielen. Die Passagiere, eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, erschienen auf Deck. Ferngläser und Operngucker richteten sich dem Lande zu; ein Schwirren von Stimmen, von Bemerkungen in den verschiedensten Sprachen und Idiomen, überlöt von den Befehlen, die von der Kommando-Brücke her kamen.

Vom Bug her, etwas abgefordert von den übrigen, ward das leise Knistern eines Frauengewandes vernehmlich. Dort saß, das unbewaffnete Auge gleichfalls dem Lande zugewandt, die schöne Mrs. Linley. Eine Amerikanerin, wie man sich zuflüsterte und seit einem Jahr Witwe. Ein undefinierbarer Reiz umgab diese Frau, ein Gemisch von Bornehmheit und Freiheit. Sämtliche Mitreisenden waren entzückt von Mrs. Linley und ihren weißen Toiletten, die eine entzückende Folie zu ihrer brünetten Schönheit bildeten. Obwohl die junge Witwe durchaus Weltbabe war, war sie doch eine zärtliche Mutter ihrem Töchterchen, das den Vater nicht gekannt. Das rosige Baby, das in den Armen einer Wärterin zuweilen auf Deck erschien, war der Liebling aller mitreisenden Damen und selbst den Berühmten von Mrs. Linley dächte das rosige Bündel kein Hindernis, sich um die Gunst der jungen schönen Mutter zu bemühen. Die besten Chancen hatte entschieden der junge Lord Gould, der jetzt hinter

Mrs. Linley stand. Die Arme um die Lehne ihres Stuhles, neigte er sich flüsternd zu ihr hinab, — banale, törichte Worte fielen von seinen Lippen wie er meinte. Und dabei schlug sein Herz in fast atemberaubenden Schlägen, das entscheidende Wort zu sprechen, bevor der Dampfer gelandet. Denn die Hafenstadt dort, würde für die Amerikanerin nur eine Uebergangsstation sein; sie wollte mit dem Bahnzug weiter, in eine entfernt gelegene Stadt, wo ein Bruder von ihr lebte. Führten ihr und sein Weg aber erst auseinander, so würde die Erreichung seiner Wünsche mit Schwierigkeiten verknüpft sein. Zudem fürchtete der Lord, ein anderer könne inzwischen seine Hand nach ihr ausstrecken. Wozu auch sich das Glück ihres heißgeliebten Besitzes kürzen? Ueberdies war er niemandem Rechenschaft schuldig über sein Handeln, als sich selbst, dem letzten Sproß eines alten Geschlechts. Vivian Linleys Schönheit und Grazie aber würde die Abneigung erregen, die ihr als Tochter eines Emporkömmlings mangelte. Dagegen sein Rang und sein Reichthum sie seine allzugroße Jugend — er zählte erst 23 Jahre — vergessen lassen.

Das Schiff rauschte; mit einer Geschwindigkeit legte es die letzte Strecke zurück; wie mit Windesflügeln dächte es dem Lord. Frau Vivian sah anscheinend lebhaft interessiert dem bewegten Hafensilde, das näher und näher rückte, zu. Das unsichere Wesen ihres Begleiters, das seine Jugend ihm der älteren Frau gegenüber aufzuzwang, ließ sie über seine Gefühle im Unklaren und anderes wichtiges, beschäftigte sie gegenwärtig stark.

„O, Lord, sehen Sie doch die uniformierte Dame dort!“ unterbrach sie, hell auflachend sein

## Die engeren Wahlen in den deutschen Bezirken.

Angelehnt der Bemühungen der tschechisch-bürgerlichen Parteien, bei den engeren Wahlen geschlossen gegen die Sozialdemokraten vorzugehen, um die Zahl der tschechischen Mandate im neuen Hause möglichst zu mehren, ist es wohl selbstverständlich, daß auch im deutschen Lager alle Parteien an der von den deutschen Parteiführern ausgegebene Stichwahlparole: Gegen die Sozialdemokratie, festhalten. — Daß die intransigenten Elemente links und rechts, das heißt die Wiener Börse und die Klerikalen, damit nicht einverstanden sind, ist ganz begreiflich, da diese beiden Extreme sich von jeher in dem Wunsche nach neuerlicher nationalpolitischer Spaltung der Deutschen in Oesterreich zusammenfanden. Der glänzende Erfolg, den die Deutschnationalen am Hauptwahltag gegenüber den Sozialdemokraten errangen, kann bei den engeren Wahlen vervollständigt werden, wenn in allen deutschen Kreisen, wo ein Sozialdemokrat mit einem Deutschbürgerlichen in die engere Wahl kommt, alle deutschen Wähler dem deutschen Bewerber ihre Stimme geben. Die Andeutung der „Flas Naroda“, daß wenn die Deutschen bei den Wahlen an die Sozialdemokraten einige Mandate verlieren, sich im Parlamente das Blatt zu Gunsten der Tschechen wenden werde, und der Wutausbruch der „Nar. Listy“ über die deutschen Wahlkompromißverhandlungen zeigen, wie dringend notwendig es für die Deutschen auch vom nationalen Standpunkt ist, bei den engeren Wahlen geschlossen gegen die Sozialdemokraten vorzugehen, denn jede deutschbürgerliche Stimme, die für den Sozialdemokraten abgegeben wird, kommt mittelbar den Tschechen zugute.

Zieht man lediglich die deutschen Stichwahlbezirke in Betracht, so ergibt sich folgendes:

Flüstern und ihre Hand wies zum Quai hin, nahe dem Landungsplatze. „Ist sie eine Suffragette?“

Dies klang so naiv und neugierig, wie aus dem Munde eines Kindes und wirkte hier entzückend.

Der junge Lord fand dies, doch die Frage entfernte ihn von seinem Ziele. Gleichzeitig begann das Schiff zu schaukeln; die Schiffsglocke läutete als Zeichen, daß man sich der Landungsstelle näherte. Die Passagiere griffen zu ihren Effekten; auch Mrs. Linley erhob sich:

„Ich will die Wärterin mit Baby rufen,“ meinte sie; „der Dampfer legt an. — — Aber lieber Lord, ich habe noch immer keine Antwort auf meine Frage!“ und wieder das leise naive Lachen.

„Mrs. Vivian, — Sie sind grausam, im Augenblick des Abschiedes, — o, nein, was rede ich? — im Augenblick höchster seelischer Erregung berlei Fragen zu tun. Sie ahnen offenbar nicht, daß ich — — Ja so, Sie wünschten zu wissen, was die Dame dort am Hafen vorstellt? Es ist eine Zollbeamtin, welche die Effekten der ankommenden weiblichen Passagiere revidiert — Sie werden sich dieser Prozedur auch unterziehen müssen, Mrs. Linley — denn es wird viel geschmuggelt.“

„Wirklich? Ich danke Ihnen, Lord — — und was Sie mir sonst noch zu sagen haben —“ ein Augenaufschlag, der mehr besagte als Worte, traf den erregten jungen Mann, — „ich werde von mir hören lassen! — — Mary, kommen Sie mit Baby auf Deck, das Schiff landet!“

In den Ruf von Mrs. Linley mischte sich das Brausen der Maschine, Rufe hüben und drüben. Ein

In die engere Wahl mit Sozialdemokraten kommen 19 Christlichsoziale, 14 Deutschnationale, 12 Deutschradikale, 11 deutsche Agrarier, 2 deutschnationale Arbeiter und 1 Schönererianer. Im alten Hause saßen 50 Sozialdemokraten aus deutschen Wahlkreisen; bisher sind von dort gewählt 27. Die Sozialdemokraten müssen also in 23 von den 50 Kreisen siegen, in denen sie gegen die Deutschbürgerlichen in die engere Wahl kommen, wenn sie ihren früheren Besitzstand in den deutschen Wahlbezirken behaupten wollen. Gehen die deutschen Parteien hauptsächlich in der Provinz geeinigt vor, dann ist es also möglich, daß den Sozialdemokraten von den Deutschen bei den engeren Wahlen noch ein Duzend Mandate abgenommen wird.

In den übrigen 26 deutschen Wahlkreisen, wo es zwischen Deutschbürgerlichen zur engeren Wahl kommt, sind beteiligt 23 Christlichsoziale, 11 Deutschnationale, 10 Liberale, 5 deutschnationale Agrarier und 3 Schönererianer. Dementsprechend stellt sich das Verhältnis zwischen dem Stande der deutschen Parteivertretungen im alten Abgeordnetenhaus, ihren bisher gewählten Abgeordneten und ihren Stichwahlkandidaten folgendermaßen:

	13. Juni		Engere Wahlen
	1907	1911	
Christlichsoziale . . . . .	96	65	39
Unabhängige Christlichsoz. . . . .	—	—	4
Deutschnationale Agrar. . . . .	51	28	39
Deutschnationale . . . . .			
Deutschradikale . . . . .	13	10	12
Deutschfortschrittliche . . . . .	15	5	14
Schönererianer . . . . .	3	1	4
Sozialdemokraten . . . . .	50	27	59
Wilde . . . . .	3	—	3
Deutschn. Arbeiterpartei . . . . .	—	1	2

## Politische Rundschau.

### Die deutschen Parteien im neuen Abgeordnetenhaus.

Die neugewählten deutschnationalen und deutschnational-agrarischen Abgeordneten werden im neuen Abgeordnetenhaus wiederum einen gemeinsamen Klub bilden. Ebenso werden sich die deutschradikale und die deutschfortschrittliche Partei neu konstituieren, und zwar letztere wieder mit Beiseitelassung der drei Wiener jüdisch-demokratischen Abgeordneten. Als neuer deutschfreiheitlicher Klub wird dann die deutschnationale Arbeiterpartei hinzutreten, falls sie außer dem bereits gewählten einen Abgeordneten noch die zwei in die Stichwahl gekommenen Kandidaten durchbringt. Diese vier Fraktionen werden zusammen wieder einen nationalen Verband bilden. — In der Struktur der christlichsozialen Partei dürfte insofern

Haften und Laufen an Bord; die Brücke ward aus-  
geworfen. Am Lande harrete eine größere Menge aus  
allen Schichten der Bevölkerung der Landung des  
Dampfers. Neben der Zollbeamtin stand ein Herr  
der lebhaft auf sie einsprach und in dem Augenblicke,  
als er Lord Gould an Bord entdeckte, diesen mit  
großer Ehrerbietung grüßte.

Der junge Lord war außer sich. Seine Un-  
geschicklichkeit war schuld daran, daß Vivian Linley  
jetzt nicht seine Braut war. Und wie oft läßt ein  
versäumter Augenblick unsere Wünsche unerfüllt. Er  
konnte sie sich nicht verzeihen, diese Versäumnis.  
Die Reisetasche in der Hand, wartete er, daß Mrs.  
Linley, die in die Kajüte geeilt war, kommen würde,  
um sie an Land zu geleiten und sich alsdann mit  
einem bedeutungsvollen Abschiedswort von ihr zu  
trennen.

Jetzt kam die Wärterin Mary mit Baby die  
Kajütentreppe herauf. Baby krächte vergnügt und  
langte jauchzend nach der Kinderklappe, welche Mary  
ihm in die kleine Faust drückte. Das leise Knistern  
von Mrs. Linleys Gewand, welche folgte, drang an  
des Lords laufendes Ohr; gleichzeitig eine ihm  
bekannte Männerstimme:

„Willkommen, Lord Gould, in der Heimat!  
Verzeihen Sie meine Annäherung, Lord, sie geschieht  
jedoch in Ausübung meines Berufes.“

Unangenehm überrascht, in diesem Augenblicke,  
wo er sich von Vivian verabschieden wollte, gestört  
zu werden, und nicht weniger von dem Inhalt der  
Anrede, wandte der Lord sich dem Sprecher zu. Es  
war der nämliche Herr, der auf die Zollbeamtin  
eingesprochen und ihn gegrüßt hatte und nun, von  
Gould unbemerkt, an Bord gekommen war.

eine Aenderung eintreten, als die städtischen Ab-  
geordneten innerhalb der Partei eine selbständige  
Stellung einnehmen werden.

### Weitere bischöfliche Einmischungen in die Politik.

Die Eingriffe des Laibacher Fürstbischofs Jeglic  
in die Wahlbewegung und die von ihm veranlaßte  
Maßregelung einiger Geistlichen, die bei den Wahlen  
nicht für die clerikal-slowenische Volkspartei, sondern  
gegen sie aufgetreten sind, hat in der slowenischen  
Bevölkerung eine starke Gegenbewegung ausgelöst.  
Wie berichtet wird, haben nun eine Anzahl Pfarver  
sich geweigert, den Hirtenbrief des Bischofs Jeglic  
von der Kanzel zu verkünden, in dem die Stimmen-  
abgabe für die fortschrittlichen und sozialdemokrati-  
schen Kandidaten als schwere Sünde erklärt und die  
Gläubigen mit den härtesten Strafen des Himmels  
bedroht werden. Mittlerweile ist aber auch der  
Bischof von Marburg in Steiermark, Dr. Rapotnik,  
dem Beispiele des Fürstbischofs Jeglic gefolgt, in  
dem er an die Dekanate seiner Diözesen einen Erlaß  
gerichtet hat, in dem er von diesen verlangt, über  
das politische Verhalten seiner Diözesangeistlichkeit  
genau Bericht zu erstatten. Wie verlautet, soll auf  
Grund der zu erstattenden Berichte dann gegen alle  
Geistlichen, die mit den Liberalen sympathisieren,  
mit den strengsten Maßregelungen, wie Suspen-  
dierungen und Enthebungen vom Amte, vorgegangen  
werden.

## Aus Stadt und Land.

**Aus dem Justizdienste.** Landesgerichtsrat  
und Gerichtsvorsteher Karl Nedwed in Windischgraz  
wurde über sein eigenes Ansuchen in den dauernden  
Ruhestand versetzt.

**Ernennungen im Postdienste.** Der Post-  
meister Ernst Bibovic in Luttenberg wurde zum Ober-  
postmeister in Feldbach ernannt. — Der absolvierte  
Gymnasialschüler Johann Korun wurde zum Post-  
amtspraktikanten beim Post- und Telegraphenam  
Graz I ernannt.

**Sonnwendfeier.** Die von den deutschen  
Vereinen in Gills veranstaltete diesjährige Sonn-  
wendfeier findet Samstag den 24. auf der Fest-  
wiese statt. Die im großen Stille gehaltene Feier  
wird durch eine um halb acht Uhr auf dem Bis-  
marckplatz vor dem Deutschen Hause beginnende  
Platzmusik der Gills Musikvereinskapelle eingeleitet.  
Sodann erfolgt der Abmarsch auf die Festwiese,  
wo nach Entzünden des Holzstoßes die Sonnwend-  
rede gehalten werden wird. Daran schließt sich dann  
ein gemütliches Zusammensein der Festteilnehmer und  
dürften die lustigen Weisen unserer beliebten Kapelle  
sicherlich die Unterhaltung im Fluße erhalten, zumal

„Sie wünschen, Herr Agent?“ fragte er und  
sein Ton verriet die Ungeduld, die ihn beherrschte.

„Ich bin, wie Sie wissen, Lord, Agent der  
Polizeibehörde. Nun ist mir per Telegraph die  
Order geworden, an Bord der heute hier eintreffen-  
den „Valentine“ befände sich mutmaßlich die Amerika-  
nerin, die unlängst drüben für 30000 Mark Diaman-  
ten gestohlen hat,“ raunte der Agent hastig dem  
Lord zu. „Die Diebin soll unter verschiedenen Namen  
leben, eine schöne Brünette sein und seit einem Jahr  
Witwe.“

„Und was soll ich dabei?“ unterbrach der  
Lord, mit entfarbtem Antlitz, den Erzähler.

Der brachte seinen Mund an dessen Ohr:  
„Eine Zollbeamtin hatte vom Lande aus an Bord  
der „Valentine“ Sie, gnädiger Herr, in Gesellschaft  
einer Dame bemerkt, deren Persönlichkeit dem Sig-  
nalement der Schwindlerin entspr. — Ach, sieh  
da —“, unterbrach der Sprecher sich, „da kommt  
die Dame!“

Das junge Antlitz Lord Goulds zeigte, trotz  
der Beherrschung, die er übte, eine so schreckhafte  
Veränderung, als habe ihn selbst das Schicksal er-  
eilt. Hatte ihm vorhin die nötige Energie gefehlt,  
so forderte dieser Moment sie in ihm heraus. Fest  
legte sich seine Hand auf den Arm des Agenten und  
seine Augen flammten diesen an: „Die Dame steht  
unter meinem Schutz und ich dulde nicht, daß auf  
sie auch nur der Schein einer Verdächtigung fällt,  
die in diesem Falle ein Verbrechen ist. Ich haste  
für ihre Ehrenhaftigkeit! Und nun entfernen Sie  
sich, aber sofort, — ich befehle es Ihnen!“

Zum ersten Mal in seinem Leben erlebte es  
Lord Gould, daß seinem Befehl nicht willfahrt

für die leiblichen Bedürfnisse im reichen Maße durch  
mehrere Buben gesorgt ist. Als Musikbeitrag werden  
20 Heller pro Person eingehoben. Im Falle un-  
günstiger Witterung findet die Sonnwendfeier im  
Deutschen Hause statt. Wir hoffen, daß die Deutschen  
Gills durch ihre recht zahlreiche Beteiligung die Feier  
zu einer würdigen Kundgebung des Deutschtums ge-  
stalten werden.

**Gills Deutscher Gewerbebund.** Sonn-  
tag nachmittag fand im Gasthaus „Zur Traube“  
eine überaus zahlreich besuchte Versammlung des  
Gills Deutschen Gewerbebundes unter dem Vorsitze  
des Obmannes Herrn Karl Mörzl statt. Dieser ge-  
dachte bei der Eröffnung, in welcher er auch Herrn  
Stadtamtsvorstand Dr. Otto Ambroschitz als Gast  
begrüßte, mit warmen Worten des im März d. J.  
verstorbenen treuen und wackeren Mitgliedes Herrn  
Rudolf Tabor. — Für den im August d. J. in  
Klagenfurt stattfindenden Handwerkerkongress wurden als  
Delegierte die Herren Karl Mörzl, August de Toma,  
Johann Koroschek und Hans Kiegersperger gewählt.  
Ueber die Vergebung der Bauarbeiten seitens des  
Landesausschusses entspann sich eine lebhafte Wech-  
selrede und es wurde beschlossen, in dieser Angele-  
genheit mit den maßgebenden Faktoren in unmittel-  
bare Fühlung zu treten. Die Herren Johann Berna  
und Franz Westermayer besprachen mehrere krasse  
Fälle von Puschereiumwesen und es wird der Ge-  
werbebund bei den kompetenten Behörden um Ab-  
hilfe einschreiten.

**Bundesfingen in Rann.** Aus Rann wird  
uns geschrieben: Der 29. Juni vereinigt alle deut-  
schen Gesangsvereine des steierischen Unterlandes zu  
einem Bundesfingen in den Mauern unseres Städt-  
chens, das, als äußerste Grenzfestung des deutschen  
Volkstumes zumeist auf sich allein angewiesen, immer  
und immer bemüht ist, schwere Angriffe auf seinen  
deutschen Charakter abzuweisen. Infolge der Ab-  
geschiedenheit unseres Ortes sind wir nur selten in  
der Lage, Gefinnungsgenossen in größerer Zahl bei  
unseren Veranstaltungen begrüßen zu können. Um-  
somehr ist es daher geboten, bei diesem Anlasse un-  
serer herzlichsten Einladung zu folgen, in möglichst  
großer Zahl zu kommen und dadurch zum Ausdruck  
zu bringen, daß Rann nicht allein dasteht, sondern  
in frohen und auch ernstlichen Stunden der Ueber-  
zeugung sein kann, daß die Deutschen Untersteier-  
marks ein gemeinsames Ziel vereint. Der kampfer-  
probte Bund der Deutschen Untersteiermarks komme  
beim Bundesfingen zu neuem, lebendigem Ausdruck.  
Die Festordnung ist folgende: 1/2 12 Uhr vormittags:  
Probe der Gesamtdiöze; 2 Uhr nachmittags: Bun-  
desfingung; 4 Uhr nachmittags: Bundesfingen im  
Rittersaale des Schlosses Rann; 1/8 8 Uhr abends:  
Festabend, ebenfalls im Rittersaale des Schlosses  
Rann. Der Eintritt beträgt für nichtmitwirkende  
Einzelpersonen 50 Heller, für Familien 1 Krone.

**A. K. Staatsgymnasium.** Die Aufnahme  
in die erste 1. Klasse findet im Sommertermine am

wurde. Doch ihm blieb nicht Zeit, dem nachzusinnen.  
Mit Baby tändelnd, hier- und dorthin Abschieds-  
grüße erteilend, kam Mrs. Linley in ihrem weißen  
Reisemantel heran, mit strahlendem Lächeln den  
Lord begrüßend.

„Ja, mein Herzblatt, Du hast eine sehr, sehr  
schöne Klapper!“ tätschelte sie die Kleine, welche,  
auf Marys Arm sich sicher fühlend, jauchzend Mama  
das Spielzeug entgegenhielt. „Bis zum Abschied  
liebenswert“, flüsterte die schöne Frau darauf dem  
Lord zu, als er ihr jetzt den Arm bot, sie über die  
Brücke zu geleiten. — „Halten Sie sich mit Baby  
dicht hinter mir, Mary!“ gebot sie, über die Schul-  
ter hinweg, der Wärterin.

Dem Doppelpaar folgte auf dem Fuße der  
Agent. Dessen Augen ruhten scharf beobachtend auf  
der Amerikanerin. Ein genauer Beobachter hätte  
wahrnehmen können, daß er mit der Zollbeamtin  
am Lande ein Zeichen tauschte.

„Mrs. Linley, wo und wann kann ich Sie  
wiedersehen?“ flüsterte der junge Lord, der unter  
der Nähe der schönen Frau Zeit und Ort vergaß  
und vor allem die niederträchtige Beschuldigung, die  
in Erwägung zu ziehen, ihm schon Sünde dänkte  
gegen das von ihm geliebte Wesen.

„Sie werden von mir hören, Lord, sobald ich  
mein Domizil aufgeschlagen.“

Sie hatten mit den übrigen Passagieren die  
Brücke überschritten und das Land erreicht. Be-  
grüßungszenen spielten sich hier ab; die Zollbeamten  
wakteten ihres Amtes. Als Mrs. Linley die Grenze  
erreicht, wo die Beamtin die Koffer der Ankömmlinge  
visitierte, zog sie ihren Arm aus dem ihres

6. Juli um 10 Uhr statt. Die Aufnahmswerber haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertretern in der Anstaltsdirektion zu erscheinen und den Taufschein (Geburtschein) und das Frequenzzeugnis der Volksschule vorzulegen. Die Aufnahmprüfung beginnt am 6. Juli um 2 Uhr nachmittags.

**Oeffentliche Ausstellung.** Die Ausstellung von Schülerarbeiten des l. l. Staatsobergymnasiums zu Gills findet heuer am 25. und 26. Juni in der Zeit von 9 bis 1 Uhr statt. Die Ausstellung, die im Zeichensaale der Anstalt stattfindet ist allgemein und unter freiem Eintritt zugänglich. Der Besuch der Ausstellung kann jedermann wärmstens empfohlen werden, da sich unter den ausgestellten Arbeiten auch wirklich künstlerisch ausgeführte Bilder befinden.

**Festschießen der bürgerlichen Schützengesellschaft.** Wir machen auf das am Sonntag den 25. Juni beginnende Festschießen aufmerksam und teilen mit, daß außer den von der Schützengesellschaft gewidmeten Geldbesten auch mehrere Ehrengaben für die Festscheibe eingelangt sind, so vom Landesverteidigungs-Ministerium 30 Kr., Steiermärkischen Schützenbund 80 Kr., Herrn Clotar Bouvier. Herrn Otto Pollack ein Wertbest und „Ungeannt“ 10 Kr. Es ist eine sehr rege Beteiligung sowohl von auswärtigen wie auch von einheimischen Schützen zu erwarten und dürfte der friedliche Wettstreit unter den bewährten Kämpfern recht interessant werden.

**Der Giller Athletiksportklub** ersucht seine Mitglieder sich bei der Samstag stattfindenden Sonnwendfeier vollzählig zu beteiligen. Zusammenkunft halb 8 Uhr im Vereinsheim.

**Förderung des Vereines für Heimat- und in Steiermark.** In Anerkennung seines gemeinnützigen Wirkens widmete die Sparkasse in Luttenberg dem Vereine einen Betrag von vierzig Kronen, wofür die Vereinsleitung auch vor der Oeffentlichkeit ihren wärmsten Dank ausspricht.

**Bad Neuhaus bei Gills.** Die soeben erschienene Kurliste, welche bereits eine Besucherzahl von über 200 Personen ausweist, mithin gegenüber dem Vorjahre ein bedeutendes Mehr zeigt, läßt darauf schließen, daß die zu gewärtigende Saison voraussichtlich eine sehr gute werden dürfte. Dieser Erfolg wäre dem Kurorte mit seinen allbekanntesten heilkräftigen Thermen gewiß nur zu wünschen, um so mehr, als es sich die Verwaltung desselben angelegen sein läßt, ihren Gästen den Aufenthalt durch Einführung moderner Neuerungen zu einem sehr angenehmen zu gestalten. So gelangte abgesehen von den verschiednen vorgenommenen Renovierungen, Umgestaltungen etc. und der bereits im Vorjahre vollendeten vortrefflichen Hochquellenwasserleitung in diesem Jahre die elektrische Beleuchtung, sowohl in

sämtlichen Passagierzimmern wie auch in allen Lokalitäten des Kurrestaurants und des Cafes als auch in den gesamten Parkanlagen zur Einführung, deren Installation von der einheimischen Firma „Gesellschaft für elektrische Industrie vorm. J. Bichler, Weiz in gebiegener und geschmackvoller Weise zur Ausführung gebracht wurde. Selbstverständlich wird die elektrische Kraft auch zur Vervollkommnung der ärztlichen Kurbehelfe wie elektrische Bäder, Massageapparate, Kalt- und Heißluftbussen etc. verwendet, um auch auf diesem Gebiete den Kurgästen die Segnungen der Neuerungen zugute kommen zu lassen. Bemerkenswert ist auch noch die Eröffnung des Autoverkehrs Gills-Neuhaus, welcher den Gästen Gelegenheit bietet, das beliebte Bad in einem bequemen allen Anforderungen entsprechenden Omnibus nach kurzer angenehmer Fahrt zu erreichen. Zum Kurgebrauche sind unter andern eingetroffen: Herr Direktor Ludwig Bobirsky samt Gemahlin aus Wien, Herr Dr. August Graf samt Gemahlin aus San Remo, Italien, Frau Marie Schreckenthal-Mitsch, Gutbesitzerin mit Dienerschaft aus Graz, Herr Karl Baron Kruchina von Schwannberg, königl. Ministerial-Conzipist samt Gemahlin aus Gleisdorf, Herr Anton Kobi, Fabrikant und Großgrundbesitzer samt Gemahlin und Fr. Schwester aus Franzdorf in Krain, Herr Universitätsprofessor Dr. Emil Knauer, Vorstand der Klinik für Geburtshilfe mit Gemahlin und Kindern aus Graz, Herr Jg. Kazer, Privatier samt Gemahlin aus Wien.

**Tageschnellzug Triest-Linz.** Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark ist seinerzeit an die Südbahn und an die Staatsbahndirektion Villach mit dem Ersuchen herangetreten, eine Verbindung zwischen dem Schnellzuge 7 und 8 der Südbahn (sogenannte Kärntner Tageschnellzüge) und dem Tageschnellzuge 508 Triest-Linz herzustellen. Diesem Einsprechen wurde durch Einstellung des ab 1. Juli d. J. verkehrenden Schnellzuges 1119/1403 Folge gegeben. (Bruck ab 2.45 nachmittags.) Diese Verkehrsförderung wird auf das lebhafteste begrüßt.

**Ein lebensgefährlicher Fußweg in der Gemeinde Umgebung Gills.** Vor ungefähr einem Monat ist der Fußweg längs den Gärten des Kapuzinerklosters am Rann an einer kaum über einen Meter breiten Stelle abgerutscht. Das auf das darunter befindliche Haus abgerutschte Erdbreich wurde zwar entfernt, nicht aber der Weg wieder hergestellt. Es besteht nun für die Fußgänger die größte Gefahr, an dieser äußerst gefährlichen Stelle abzustürzen und sich dabei erheblich zu verletzen. Besonders die alten Personen und kleinen Schulkinder laufen da große Gefahr. Die Steuerträger haben ein Recht zu verlangen, daß dieser Weg vollkommen sicher für die Fußgänger hergestellt werde. Warum geschieht dies solange nicht? Will man warten, bis ein großes Unglück geschehen ist?

**Verhaftete Wilderer.** Aus Rann wird geschrieben: Die Besitzersöhne Michael und Alois Gobec aus Sromlje stahlen schon seit längerer Zeit gemeinsam und auch jeder allein aus dem Walde der Herrschaft Rann Bäume. Auch wilderten sie bei dieser Gelegenheit, wodurch die Herrschaft einen bedeutenden Schaden erlitt. Die Gendarmerie nahm daher dieser Tage eine Streifung vor, wobei sie die beiden mit geladenen Gewehren und mit der Jagdbeute dingfest machten. Die Wilderer wurden dem Bezirksgerichte Rann eingeliefert.

**Duellierende Schuljüngling.** Am Abende des 15. ds. fand am Nikolaiberge der Gemeinde Umgebung Gills zwischen zwei Schülern, die kaum den Kinderschuhen entwachsen sind, ein regelrechtes Duell mit Flobertpistolen statt. Beide waren in eine hübsche Maid verliebt und keiner wollte dem andern den Platz räumen. Es wurde daher beschlossen, die Entscheidung, wem das Mädchen als Siegespreis gehören sollte, durch ein Duell herbeizuführen. In Gegenwart eines Zeugen, der auch kommandierte, standen die beiden Gegner einander gegenüber. Der eine drückte los und verwundete seinen Duellgegner durch einen Schuß am rechten Arm. Als das Mädchen davon erfuhr, wollte es sich in den Fluten der Sann ihr nasses Grab bereiten. Es konnte aber von ihrem Vorhaben noch rechtzeitig abgehalten werden.

**Ein Wildling.** Der Bergarbeiter Fritz Volker und der Tagelöhner Fortunat Zupan in Hrasnigg hatten am 16. d. einen argen Streit, der in einer Kauferei ausartete. Volker holte sich seine Bergmannshacke und wollte in die Wohnung der Eheleute Zaloker eindringen, bei denen Zupan wohnte. Da die Türe versperrt war, schlug er mit der Hacke auf das Fenster, daß die Scheiben samt Fensterkreuz in

Trümmer gingen, die Scherben in das Zimmer und auf das Bett flogen, in denen die kleinen Kinder des Zaloker schliefen, die dadurch ernstlich verletzt wurden. Dabei erschrafen die Kleinen auch so heftig, daß sie nun krank darniederliegen. Volker, ein äußerst roher und gewaltthätiger Mensch, wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte Tüffer eingeliefert.

**Die Straße ist keine Radfahrerschule.** Schon durch mehrere Tage hindurch lernte ein Schüler der Musikorgelschule des Herrn Bervar am Rann auf der Fahrstraße Radfahren. Diese wird besonders gegen Abend von Fußgängern sehr in Anspruch genommen. Am 19. ds. fuhr nun dieser Orgelschüler ein vierjähriges Kind nieder, das so stark zu Boden fiel, daß ihm sofort aus den Ohren Blut hervorquoll. Der rohe Burche kümmerte sich gar nicht weiter um das Kind. Es wäre wirklich an der Zeit, daß man das Lernen von Radfahren auf so belebten Straßen einstellen würde.

**Sprung einer Kuh von der Eisenbahnbrücke.** Am 17. ds. weidete eine prächtige Kuh am Rann am Eisenbahndamm, als gerade ein Lastenzug einfuhr. Durch das Zischen und Pfeifen der Maschine wurde die Kuh scheu und lief dem Eisenbahnzuge nach. Auf der Brücke wurde sie wahrscheinlich vom Zuge gestreift und sprang von der Eisenbahnbrücke in die Sann. Dabei brach sie sich die Füße, so daß sie sogleich geschlachtet werden mußte. Der Besitzer, der Gasthauspächter Robel in Rann, Umgebung Gills, erleidet einen bedeutenden Schaden.

**Falsches Fünfkronenstück.** Wie aus Rann mitgeteilt wurde, kam der Schüler Alois Pecnik aus Pirschenberg zum Steueramte in Rann, um dort im Auftrage seines Vaters Steuern zu bezahlen. Unter dem Gelde befand sich auch ein falsches Fünfkronenstück ungarischer Prägung, aus bleihaltigem Materiale hergestellt, das einen bläulich schimmernden Glanz aufwies und sich fettig angriff. Pecnik, über die Herkunft des Falsifikates gefragt, gab an, es beim Postamte in Dobova bei Rann erhalten und nicht gewußt zu haben, daß es falsch sei. Auffallend ist es, daß namentlich in Orten an der steirisch-kroatischen Grenze das Vorkommen falscher Münzen einen bedenklichen Umfang angenommen hat, woraus die Behörden den Schluß ziehen, daß in einem kroatischen Grenzorte eine Falschmünzfabrik ihr Unwesen treibt.

**Ein Dieb und Betrüger.** In der Süsteiermark, dann im Gurktfelder und Landstracher Bezirke in Krain treibt sich der Gärtner Heinrich Zistler aus Großdolina in Krain herum der sich bei den Besitzern als Forstbediensteter ausgibt und sie dann bestiehlt und betrügt. Die Ausforschung des betrügerischen Langfingers wurde eingeleitet.

**Opferstockmarder.** Vor einigen Tagen bemerkte eine Hebamme, die in die Stadtpfarrkirche ein Kind zur Taufe trug, wie ein junger Mann sich bei den Opferstöcken zu schaffen machte. Es war dies ein gewisser August Stalecker, der erst vor einigen Tagen in seine Heimatgemeinde Umgebung Gills abgehoben worden war. Die Hebamme machte den Wefner auf den Mann aufmerksam, der sofort einen Wachmann rief. Die Nachschau ergab, daß ein Opferstock erbrochen war. August Stalecker wurde in Haft genommen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

**Einbruchsdiebstahl.** Am 17. ds. wurde in die Wohnung der Besitzerin Katharina Pouha in St. Merein bei Erlachstein eingebrochen. Da die Diebe sich sofort über einen Koffer hermachten, der Wertfachen und Geld enthielt, alles andere aber unberührt ließen, ist die Vermutung gerechtfertigt, daß sie keine Fremden sein können. Gestohlen wurde eine goldene Uhrkette, 1 silberne Zigarettendose, Silberknöpfe, Pretiosen und eine nicht genau festzustellende Summe Bargeld. Der Schaden beträgt einige hundert Kronen.

**Ein geprügelter Messerstecher.** Aus Schönstein, 16. d. M., wird geschrieben: Am 15. d. M. nachts wollte der Fabrikarbeiter Josef Ramsal aus Schönstein vor dem Gasthause des Valentin Zager in Topolschitz den dort wohnenden Besitzersohn Anton Stropnik ohne jedwede Ursache zu Boden werfen. Da ihm dies nicht gelang, zog er rasch sein Messer und versetzte damit dem Stropnik einen Stich in die linke Brustseite, so daß dieser eine tödliche Wunde erhielt. Darauf verfolgten die Fabrikarbeiter Marey und Zager den Messerstecher, prügelten ihn ordentlich durch und überstellten ihn hernach der Gendarmerie.

**Den Schwiegervater bestohlen.** Die Besitzerin Josefa Katej in Feistenberg stahl ihrem Schwiegervater Johann Katej in Feistenberg am 12. d. M. ein Sparkassebuch mit einer Einlage von

Begleiters: „Hier scheiden sich unsere Wege, Lord Gould. Leben Sie wohl — auf Wiedersehen!“

Mit tief herabgezogenem Hut, als stehe er vor einer Fürstin, ließ er sie vorbeischieben und nickte mit zerstreutem Lächeln dem Baby zu, das Mädchen zu einer Schippe verzog, als jetzt die Wärterin ihm die Klapper aus dem Händchen nehmen wollte.

„Ich bitte, sich zu überzeugen, was hier zollpflichtig ist.“ Mit diesen, in liebenswürdiger Herablassung gesprochenen Worten, hatte Mrs. Linley ihre Koffer der Beamtin ausgehändigt. Die kleine Gruppe war umdrängt von Wartenden. An der Seite der Beamtin stand jetzt der Agent. Der Lärm am Hafen, darin sich Autosignale mischten, verschlang fast die Stimmen.

„Nichts —“ sagte jetzt die Beamtin, mit der Durchsuchung fertig, und warf die Effekten in die Koffer zurück.

Im selben Augenblick begann das Baby laut zu schreien — es wollte die Klapper nicht hergeben, die Mary ihm gewaltsam nehmen wollte. Das Spielzeug entglitt dabei und wurde blitzgeschwind von dem Rad eines Radlers erfaßt, der vorüberfauste. Ein feines, klirrendes Geräusch erfolgte — gespalten lag die Klapper am Boden und ergoß ihren Inhalt auf diesen. Statt der gewöhnlichen Steinchen waren es große, im Sonnenstrahl, der darüber hinschickte, ein Strahlenbündel bunten Feuers ausströmende Edelsteine.

In den Schrei der Wärterin mischte sich ein unartikulierter Laut. Er kam aus Mrs. Linleys Munde. Eine Schar von Polizisten hatte sie umringt. Einige Minuten später fuhr eine von Polizisten begleitete Droschke vom Plage fort. Sie brachte die überführte Schwindlerin ins Untersuchungsgefängnis.

mehr als 300 Kr. und außerdem noch 50 Kr. Bargeld, worauf sie flüchtete. Nachdem aber bereits gegen die Katej wegen Betrügereien von der Staatsanwaltschaft in Graz ein Haftbefehl erlassen worden war, gelang es, sie bald nach der Flucht aus dem Hause ihres Schwiegervaters zu verhaften. Das gestohlene Sparkassenbuch wurde noch bei ihr vorgefunden, während das Bargeld bereits vergeudet war.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht auf den 14. d. brachen Diebe beim Besitzer Franz Balon in Oberschütz bei Mann in den Weinkeller ein und stahlen ein Faß Wein mit 280 Liter Inhalt, ferner mehrere Wasserschaffe und Gläser. Die Einbrecher sind nach den Spuren ihrer Flucht zu urteilen, aus Kroatien gekommen. — Am 14. d. wurde beim Gastwirt Johann Plaznik in Studenitz bei Trisail in seiner Abwesenheit in das Wohnzimmer eingebrochen und daraus ein Betrag von 50 Kr. gestohlen. Als Täter wurde der Bergarbeiter Rupert Straber in Trisail verhaftet.

**Ein Faß Bier gestohlen.** Wie uns berichtet wird, wurde am 12. Juni dem Gastwirt Johann Schunko in Schöschitz bei St. Paul bei Pragwald aus seinem unversperrten Keller von dem Einwohner Josef Svet und dem Besitzersohne Josef Schusche ein Faß Bier gestohlen und auf dem nächsten freien Platze ausgetrunken.

**Statut zum Gesetze betreffend die Errichtung eines Wohnungsfürsorgefonds.** Das Reichsgesetzblatt vom 17. Juni d. J. veröffentlicht eine Kundmachung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, mit welcher das Statut für den mit dem Gesetze vom 22. Dezember 1910 errichteten Wohnungsfürsorgefonds veröffentlicht wird. In dieser Vollzugsverordnung werden in 31 Artikeln die Vorschriften des zitierten Gesetzes näher ausgeführt, welche die Bestimmung der Fondsmittel, die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen sowie die Art, die Höhe und die rechtlichen Folgen einer solchen Kredithilfe regeln. Die Bestimmung der Fondsmittel wird hierbei dahin begrenzt, daß von jeder Jahresdotations des Fonds höchstens 20 Prozent zur unmittelbaren Darlehensgewährung verwendet werden dürfen. Dem Geiste des Gesetzes entsprechend wird der Fonds somit ganz überwiegend zur Uebernahme der Bürgschaft für von anderen Kreditinstituten gewährte Darlehen herangezogen werden. Anschließend hieran werden die maßgebenden Grundsätze für die Berechnung der Höhe jeder Kredithilfe sowie die Modalitäten festgesetzt, unter welchen auch die Bürgschaft für Darlehensraten, welche während des Bauens zur Auszahlung gelangen (Bauborschüsse), übernommen werden kann. Im Hinblick auf die persönlichen Voraussetzungen wird in dem Fondsstatut der Kreis der öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Vereinigungen, welche auf die Kredithilfe des Fonds Anspruch zu erheben berechtigt sind, näher umschrieben und hierbei unter besonderer Berücksichtigung der Vermögenslage festgesetzt, welchen Erfordernissen die Statuten solcher gemeinnützigen Vereinigungen entsprechen müssen. Sachlich werden die Belege, mit denen die Gesuche um Kredithilfe zu instruieren sind, aufgezählt, der Begriff der Kleinwohnungen, Kleinbetriebsstätten sowie der für landwirtschaftliche Liegenschaften zulässigen Zubehörs umgrenzt und hierbei festgesetzt, unter welchen Bedingungen vom Fonds belehnte Liegenschaften in das Eigentum einer physischen Person übergehen können (sogenannte Eigenhäuser). Ein besonderer Artikel gibt die Fälle an, in welchen Zahlungen auf Grund der Bürgschaft tatsächlich erfolgen, wobei die Höhe dieser Verpflichtung für jede Art dieser Fälle genau präzisiert wird. Ebenso eingehend erscheinen die Bestimmungen geregelt, welche den sozialpolitischen Zweck des Gesetzes, gesunde und billige Wohnungen zu erstellen, gewährleisten sollen; eine Reihe weiterer Vorschriften enthält Schutzmaßregeln gegen jeden spekulativen Mißbrauch des Gesetzes. Das Fondsstatut regelt somit auf der Grundlage, daß den durch das Fondsgesetz verbürgten Darlehen auch dann, wenn sie über die Werthälfte hinausgehen, Pupillarsicherheit zukommt — bekanntlich ein Novum in der kontinentalen Gesetzgebung — die Rechte und Pflichten der Darlehensnehmer, der Darlehensgeber und des Fonds selbst; demgemäß werden darin auch wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen unter einem Gesichtspunkt klargestellt und festgelegt, welcher den geltenden, privatrechtlichen Bestimmungen bisher fremd war.

**Wie reise ich nach Steiermark?** Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark hat soeben ein Büchlein „Graz und Steiermark im Weltverkehr“ gültig ab 1. Juni, zusammengestellt von Dr. Ernst Adler, Konzipisten der österr. Staatsbahnen, herausgegeben. Es enthält wie im Vorjahre

verlässliche Zusammenstellungen der wichtigsten und kürzesten Verbindungen von Graz und Steiermark mit den größeren Städten und Knotenpunkten des In- und Auslandes, Entfernungen, Reisedauer, zu benützende direkte sowie Schlaf- und Speisewagen, eine Uebersichtskarte und ein Stationsverzeichnis. Als Neuheit wurde eine graphische Uebersicht, der von Graz und Bruck a. d. Mur aus rollenden Wagen angeschlossen. Dieses Büchlein wird in allen größeren Auskunftsstellen des Verbandes aufgelegt und außerdem an Fremde kostenlos verteilt werden. Dieselbe Zusammenstellung in Plakatform gelangt an öffentlichen Stellen Bahnhöfen u. dgl. zum Auszuge. Zu beziehen durch den Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, Hauptplatz 3. (Im Buchhandel 30 Heller.)

**Mit der Mistgabel.** Nach einer Mitteilung aus St. Paul bei Pragwald entstand dieser Tage zwischen dem Besitzersohne Michael Pospesch und dem in Buchberg bediensteten Knechte Johann Petel aus geringfügiger Ursache ein Streit. Als sich Pospesch in den Viehstall begab, ging ihm Petel nach, ergriff eine Mistgabel und schlug dem Pospesch derart auf Rücken und Kopf, daß dieser tödlich verletzt bewußtlos zusammenstürzte. Petel ist bereits verhaftet.

**Zum Besuche der Adelsberger Grotte.** Die Südmarmittelungen melden: In jüngster Zeit entfaltet die Verwaltung der Adelsberger Gotte eine lebhaftere Reklame für den Besuch derselben. Jeder Deutschgesinnte wolle aber bedenken, daß das Reinertragnis dieser Grotte zum größten Teile der Stadtgemeinde Adelsberg zufließt, welche an Deutschfeindlichkeit mit Laibach wetteifert. Die Bewohnererschaft des Ortes ist fanatisch slowenisch, wohl aus dem Grunde, weil sie überwiegend aus Ueberläufern besteht; denn bis zum Jahre 188. war die Gemeindevertretung noch deutsch. Das einzige deutschfreundliche Hotel ist der „Adelsberger Hof“, welcher einem Schweizer gehört. Deutschen Grottenfreunden seien die Lurgrotte bei Graz und die Grotten von St. Kanzian im Küstenlande empfohlen, durch deren Besuch nicht wie bei der Adelsberger Grotte rücksichtslose Feinde unseres Volkes unterstützt werden.

**Gemälde-Ausstellung.** Professor Constantin Damianos, akad. Maler aus Graz, wird im Laufe der nächsten Woche eine Ausstellung seiner Gemälde im Deutschen Hause veranstalten.

**Von der Waisenfürsorge der Südmarmark.** Es ist dem Vereine gelungen, bereits vier unentgeltliche Kostplätze für brave deutsche Waisenkinder in Südmarmark und Kärnten zu ermitteln und schon zwei Knaben unterzubringen. Da die Zahl der hilfsbedürftigen angemeldeten Waisenkinder ziemlich groß ist und sich erfahrungsgemäß mitunter auch brave deutsche Familien finden, die arme deutsche Waisenkinder an Kindesstatt annehmen, so bittet der Verein Südmarmark, ihm in Zukunft solche Familien anzuzupfehlen, damit er sich mit diesen wegen Uebernahme von Waisenkindern ins Einvernehmen setzen kann. Die gleiche Bitte richtet er im Interesse der Jugendfürsorge an bemittelte Kinderfreunde selbst und hofft, daß es gelingen werde, wieder einige verlassene deutsche Waisenkinder unterzubringen. Anschriften wolle man in dieser Angelegenheit an den Verein „Südmarmark“, Graz, Joanneumring 11 richten.

### Dankagung.

Die Freiwillige Feuerwehr in Hohenegg dankt nachstehenden Persönlichkeiten, Vereinen und Instituten auf das herzlichste für die gespendeten Beiträge zum Ankaufe einer neuen Spritze. In Hohenegg und Umgebung: Bürgermeister Roman Henn 100, Marktgemeinde Hohenegg 100, Kaufmann Wilhelm Zottl 100, Spar- und Vorschuß-Verein Hohenegg 200, Deutsch päd. Runde durch den Oberlehrer Josef Sernek 79.57 (Ertrag einer Theatervorstellung), Dr. Franz Breschnit 40, Heinrich Rattey 50, Marie Zottl 60, Franz Senitz 50, Alvine Frein Böge von Mantaußel 50, Irma Gräfin von Neuhaus 40, Friedrich Graf von Neuhaus 40, Josef Breier 40, Josef Trattinig 20, Karoline Lebl 20, Bofojilnica 20, Jakob Kowatsch 20, Hermine Stallner 20, Martin Brečko 20, Herr und Frau Marie Grilec 10, Martin Schweiger 10, Johann Peforssek 10, Adolf Zottl 10, Barbara Plevnik 10, Johann Brataric 10, Anton Drezovnik 10, Major Santa di Kosmas 10, Wilhelmine Eller 10, R. C. Sernek 10, Heinrich Primus 10, Franz Kline 10, Dominik Bezensek 10, Franz Gorečan 10, Johann Thaller 5, Karl Hoch 5, Karl Schugmann 5, Wilhelmine Kirchmeyer 5, Georg Debrötinsek 5,

Vinzenz Krajnc 5, Franz Fijan 5, Peter Ribic 5, Anton Jost 5, Valentin Krajnc 5, Theodor Mahorac 5, Josef Koschnit 5, Justine Hernaus 5, Michael 4, Jakob Borinc 4, Julie Schounier 4, Marie Kupnik 3, Mathilde Tramscheg 3, J. Bizjak 2, Miti Supanel 2, Urataritsch 2, Michael Brentowitsch 2, Margarethe Fraschan 2, Vinzenz Grein 2, Krajnc u. Kresnik 2, Johann Stropnik 2, Anton Mandl 2, Josef Wistal 2, Lipovsek 2, Ungenannt 2, Bengust 1, Georg Korosec 1, Matthäus Supanel 1, Michael Arlic 1, Ungenannt 1, Franz Sitter 1, Anton Rezar 1 Kr. und Ungenannt 40 Heller. — Von auswärts: Südmarmark in Graz 100, Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli 100, k. k. Wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz 100, Gutsbesitzer Hubert Galle in Schloß Lemberg 50, Brandschaden-Versicherungsanstalt Donau in Graz 50, Steierm. Landesauschuß in Graz 50, Dr. Richard Foregger in Wien 100, Josef König in Cilli 20, Brauerei Union in Laibach 20, Dr. Richard Marckl in Wien 20, Johann Fiedler in Cilli 10, Robert Diehl in Cilli 10, Dr. Josef Korvatschittich 10, k. k. privilegierte Böhmisches Union-Bank (Filiale in Cilli) 10, Malesch u. Wosmann in Cilli 10, Karl und Josef Sabukoschegg in Cilli 10, Domenita Zamparutti in Cilli 10, Brauerei Thomas Öbz in Marburg 10, Luise Passos in Cilli 10, Franz Gerbiz in Graz 10, Brandschaden-Versicherungsanstalt Nord British in Graz 40, Josef Wenzel in Marburg 10, Karl Ferjen in Cilli 10, Franz Zangger in Cilli 5, Dr. Fritz Zangger in Cilli 5, Franz Karbeuz in Cilli 5, Rudolf Costa-Kuhn in Cilli 5, Franz Pachiaffo in Cilli 5, Gustav Stiger in Cilli 5, Lukas Putan in Cilli 5, Dirnbergers Wwe. in Cilli 4, Firma Spandl u. Schnepf in Graz 5, Franz Slamen in Weizendorf 5, August Eggersdorfer in Cilli 5, Johann Zellenz in Cilli 5, Dr. Eugen Negri in Graz 5, Georg Schicht in Ausfig a. d. E. 5, Emanuel Khuner in Aggersdorf 5, E. Winkler in Graz 3, Firma Befarek u. Co. in Wien 3, Viktor Schwab in Cilli 3 Kronen.

Freiwillige Feuerwehr Hohenegg, am 16. Juni 1911.

Der Kassier: Wilhelm Zottl.

Der Hauptmann-Stellvertreter: Franz Kociper.

### Die Südmarmark im Jahre 1910.

Zum 22. Male gibt der für das Deutschtum in den Alpen- und Donauländern so verdienstlich wirkende Schutzverein öffentlich Rechenschaft über sein Wirken und Streben über seine Leistungen und Erfolge. Er veröffentlicht seinen Jahresbericht, der abermals, wie nicht anders zu erwarten, eine weitere Stärkung und Ausdehnung des großen Vereinskörpers erkennen läßt, was äußerlich schon in folgenden Zahlen ersichtlich wird. Die Mitgliederzahl ist um 10.000 gewachsen und beträgt nach dem Ortsgruppengrundbuche (Stand am 31. Julmonds 1910) 78.871, wozu aber im neuen Jahre weitere Tausende gestoßen sind. 137 neue Gruppen wurden neu in das Vereinsnetz einbezogen, so daß bis 1. Eismonds 1911 845 Orte völkische Vertretungen gestellt haben. In 43 Gemeinden wurden Volksbüchereien errichtet, womit ein Stand von 212 erreicht worden ist, der im letzten Vierteljahre wieder bedeutende Vermehrung erfahren hat. 7 neue Gane — im ganzen 51 — fassen die einzelnen Gruppen zur höheren Einheit zusammen. Hierzu kommen 294 Gründer, welche die „dauernde Mitgliedschaft“ erworben haben. Die Einnahmen erreichten die ansehnliche Höhe von 541.109 Kr.

Auf allen Gebieten wurde rüstig und wader gearbeitet und viele Hunderte von Menschen und Orte sind des Segens der Südmarmarkhilfe teilhaftig geworden, die Woche für Woche Gaben für Verfolgte, Bedrängte oder von Schicksalsschlägen schwer Betroffene bereit stellte; daneben sind größere Schutzwerke geschafft worden, welche so manche dauernde Sicherung für Dorf, Stadt oder Gemeinde darstellen.

Das Besiedlungswesen wurde umsichtig weitergeführt, ja es ist fast zum Hauptzweige der vorausschauenden und vorausbauenden Schutzstätigkeit geworden. Mehr als 150 Joch wurden zum alten Besitze erworben, 6 bäuerliche Anwesen und zwei Gewerbebetriebe in Obhut genommen; außerdem wurden neue Wege beschritten und eine umfangreiche Vermittlungsstätigkeit begonnen die an manchen Orten zur Bildung von Bodenschutzausschüssen geführt hat.

Auch sonst gingen allerorts reichlich die Saaten auf, welche da Jahr für Jahr durch wirtschaftl. ihe

und völkische Befruchtung zum Keimen gebracht wurden.

Die Gemeinden Gydy und Schönstein in Steiermark können als gesichert gelten, sie wurden dem Deutschtum dauernd zurückgewonnen; Unterthemenau die einzige zweisprachige Gemeinde Niederösterreichs, wurde der tschechischen Herrschaft entrissen und das deutsche Stammland Niederösterreich von einem gefährlichen Agitationsherde befreit.

Die durchgeführte Volkszählung stellte überall, wo Schutzvereine tätig sind, ein Erstarken des Deutschtums fest — selbst in Wien ist die Zahl der Tschechen dank der vieler Abwehrtaten zurückgegangen; am erfreulichsten äußerte sich die Lebenskraft des deutschen Stammes in den Tälern Südtirols, in den Grenzorten Kärntens und im steirischen Unterlande, wo mehrfach aus deutschen Minderheiten Mehrheiten geworden sind; so ist auf der ganzen langen Gefechtslinie ein Vordringen des deutschen Volkstums merkbar.

In diesen augenfälligen Erfolgen tritt die Bedeutung und der Einfluß dieses mächtigen, wehrhaften Schutzvereines klar in die Erscheinung; wenn es wahr ist, daß Erfolge ein kräftiger Ansporn zu begeistertem und werktätigem Mittun sind, dann darf mit frohlichem Mute und freudiger Zuversicht in die Zukunft geschaut werden.

Das Schicksal des alpenländischen Deutschtums ist in treuer Pflege und in sicherer Hut und überall schießen die Samenkörner zu herrlichen Gebilden und Fruchtähren empor.

Was sonst noch durch das Predigen von deutscher Pflicht und Art in all den 100.000 Herzen an völkischer Energie herangebrachten ist und wie ein geheimnisvolles Fluidum durch die Seelen zieht, das läßt sich leider nicht zahlenmäßig darstellen oder anschaulich machen.

Es möge daher dieser flüchtige Umriss genügen, um den sichtbaren Ruck nach vorwärts, an dem jeder volksbewußte Deutsche sicherlich seine Freude haben wird, dürftig zu kennzeichnen. Mit Befriedigung wird es jeden Mitarbeiter erfüllen, daß das zweitgrößte völkische Gemeinwesen Deutschösterreichs durch treue zähe Fürsorge und unermüdeliches Streben auf allen Gebieten rege tätig war und so bedeutende Leistungen erzielte, die nicht in flüchtigen Augenblicksercheinungen verpuffen, sondern in dauernden Werken und Taten festgelegt sind.

### Aufruf

für einen Naturschutzpark in den steirischen Alpen.

Der Verein „Naturschutzpark“ mit dem Sitz in Stuttgart hat die Gründung eines Naturschutzparks in den steirischen Alpen beschlossen.

Ein für einen Alpenpark wunderbares Gelände im Umfang von ungefähr hundert Quadratkilometern wurde in den Niederen Tauern an der steirisch-salzburgischen Grenze ausfindig gemacht und bereits sichergestellt. Die üppigsten Laub- und Nadelwälder, die prachtvollsten Felspartien, die herrlichsten Seen und Wasserfälle, eine überreiche urwüchsige Pflanzen- und Tierwelt — selbst Adlerhorste fehlen nicht — verleihen diesem Gebiete den Reiz unberührter Natur und heimischer Eigenart. Dieses Stück steirischer Alpenwelt soll für alle Zeiten unserem Volke und Vaterlande als unantastbares Heiligtum erhalten und vor allen Eingriffen der Menschenhand bewahrt bleiben.

Wer mit Liebe an seine Heimat hängt und Begeisterung für unsere herrlichen Berge im Herzen fühlt, wer die fortschreitende Vernichtung ihrer stillen Schönheit durch Verkehr und Industrie mit Schmerzen wahrnimmt, wer Schutz und Schonung für Tier und Pflanze heischt, wird nach Kräften gewiß gerne beitragen, daß dieses große vaterländische Werk zur Tat werde.

An alle unsere Landsleute, hoch und nieder, ohne Ausnahme, richten wir daher die dringende Bitte, dieses große Werk dadurch zu unterstützen, daß sie dem Verein „Naturschutzpark“ in Stuttgart als Mitglieder beitreten und in ihren Kreisen für ihn wirken; jene aber, die durch ihre glücklichen Verhältnisse dazu in der Lage sind, werden außerdem gebeten, durch größere Zuwendungen die Sache zu fördern.

Mitgliederanmeldungen und Geldspenden nimmt der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, Hauptplatz 3, entgegen. Der Jahresbeitrag beträgt mindestens 2.40 Kr.

## Vermischtes.

**Der Unfallhabende.** Abwechslung ergötzt und darum wohl erzählte kürzlich ein Berichterstatter einer großen Berliner Zeitung bei der Schilderung eines Unfalles, der „Unfallhabende“ sei von den Straßenbahnbeamten aus seiner gefährlichen Lage befreit worden. Ja, der „Berunglückte“ wird ja auch nachgerade langweilig und wenn der „Unfallhabende“ nun Schule macht, dann erfreuen wir uns bald auch des Quetschunghabenden, des Beinbruchhabenden, des Diebstahlhabenden, ja des Mordhabenden und des Totschlaghabenden; auch die Entbindunghabende und die Kindhabende werden dann aufstehen und das haben wir dann davon, daß die deutsche Sprache so bildsamkeitshabend ist.

**Etwas vom Strumpfe.** Der Strumpf war ursprünglich nichts weniger als — unser Strumpf. In der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Straßburger Chronik Königshofens heißt es: „Do erslug Palamedes den künig Sapedonem und stach Diefebum mit eime sper, das es brach und der strumpf in ime bleip (blieb).“ „Strumpf“ bezeichnet hier also das Endstück der Waffe und ist wesensgleich mit Stumpf. So steht es besonders auch als Bezeichnung für das Stammerbe eines abgehauen Baumes, wie denn auch die ältere Formel nicht „mit Stumpf“, sondern „mit Strumpf und Stiel“ lautete. In den einzelnen Gegenden lautet sie noch heute so. Wenn ferner Luther sagt: „Das hewbt (Haupt) habt yr verlorn, wie sein hupst yhr mit strumphen umbher,“ so ist unter dem Strumpfe hier der Rumpf eines Körpers, ist unter dem Strumpfe hier der Rumpf eines Körpers, das obere Leibesende zu verstehen. Strumpf bedeutete somit oft Rumpf, meist aber Stumpf, also das Ende und in diesem Sinne übertrug man es endlich auch auf das Ende der Hose. Ursprünglich umfaßte die mittelalterliche Hose die Füße mit; als man sie dann aber im 16. Jahrhundert am Knie aufhören ließ, nannte man auch den Hosentrumpf Strumpf; erst als man dann zur Umhüllung des durch die Hosenänderung frei gewordenen Beinstückes ein besonderes Kleidungsstück schuf, bezeichnete man auch dieses als Strumpf. So also entstand unser Strumpf.

**Kagenjammer, Kater.** Wie unsere germanischen Vorfahren, die bei ihren Nachbarn bekanntlich als wüste Trinker verschrien waren, den Zustand nach verflogenen Rausche benannt haben, davon redet „kein Lied, kein Heldenbuch“. Erst aus späterer Zeit kennt man einen Namen dafür, was nicht hindert, daß auch jetzt noch oft dieser Zustand unennbar, unsagbar, namenlos usw. genannt wird. Als ältestes Zeugnis für die Bezeichnung Kagenjammer führt das Grimmische Wörterbuch eine Stelle aus Goethes Westöstlichem Divan an, wo es heißt: „Perfer nennen's bidamaz buden, Deutsche sagen Kagenjammer“. Erst seit Goethes Zeit ungefähr ist es also der zehenden Menschheit gegeben, „zu sagen, was sie leide“. Wenigen aber dürfte bekannt sein, woher es kommt, daß das Wort Kater für den Kagenjammer gesagt wird, was etwa seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts aufgekommen ist. Dieser Kater ist nachweislich die volksmäßige Umwandlung des Fremdwortes Katarrh. Wie jedes gesunde Lebewesen mit einem eingedrungenen Fremdkörper ringt, so ringt auch die urwüchsige Kraft der Volkssprache mit dem Fremdwort. Kann sie es nicht los werden, so rückt und drückt sie so lange daran herum, bis es wenigstens wie ein deutsches Wort klingt und aussieht. Vor allem wird dem fremden Worte nach alter germanischer Weise der Ton auf die erste Silbe gerückt, wodurch die geschwächte Endsilbe meist ganz verkümmert. Was konnte danach aus dem Katarrh anders werden als Käter? Denn an etwas Bekanntes lehnt man das fremde Wort an, wenns irgend geht. Daß das Volk sich Katarrh als Kater eingedeutscht hat, finden wir in einer Leipziger und in einer mecklenburgischen Sammlung mundartlicher Ausdrücke bestimmt angegeben. Leipziger oder Rostocker Studenten werden also das Wort — das lag ja nahe genug — für den Kagenjammer verwandt, es mit dieser Bedeutung um 1850 in ihre Sprache aufgenommen und in alle Welt getragen haben.

### Gerichtssaal.

In Krida geraten.

Nachdem der Grundbesitzer Stefan Sorko in Tüffer schon im Jahre 1899 als Bäcker und Krämer in Wippach in Konkurs verfallen war, kam

er über Vermittlung seines Bruders, des Kaplans Melchior Sorko, als Geschäftsleiter des Konsumvereines nach Tüffer, welche Stelle er jedoch bald verlassen hatte. Als er sein Glück mit dem Betriebe einer Landwirtschaft und Mühle in St. Georgen am Lator vergeblich versucht hatte, übernahm im Jahre 1903 seine Gattin Johanna Sorko das Warenlager des in Liquidation geratenen Konsumvereines in Tüffer und eröffnete eine Gemischtwarenhandlung. Da den Eheleuten Sorko eine kaufmännische Vorbildung fehlte und sich überdies Stefan Sorko in unglückliche Häuserpekulationen einließ, gerieten sie bald in Schulden, die sich besonders seit dem Jahre 1909 sehr häuften und schließlich zu mehreren Exekutionen führten. Durch den Erlös des versteigerten Warenlagers konnte nur ein Teil der Gläubiger befriedigt werden. Stefan und Johanna Sorko hatten sich nun, da sie den Konkurs nicht selbst vor Gericht anmeldeten, wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Eigentums vor dem hiesigen Kreisgerichte zu verantworten und wurden Johanna Sorko zu 10 Tagen, Stefan Sorko dagegen zu 2 Monaten strengen Arrestes verurteilt.

### Siegesfeier der Klerikalen anläßlich der Gemeindevahlen in Seizdorf.

Am 18. Mai fanden in Seizdorf bei Gonobitz die Gemeindevahlen statt, die mit einem Siege der Klerikalen Partei endeten. Nach der Wahl versammelten sich mehrere Anhänger der Klerikalen Partei, über 10 Besitzersöhne aus Seizdorf, und versuchten die liberalen Wähler zu einer Kauferei herauszufordern. Da ihnen diese keine Veranlassung gaben, beschloßen sie, die beiden in einem Gasthause anwesenden liberalen Wähler Anton Rataj und Franz Bucaj abzuwarten und dann durchzuprügeln. Mit Zaunlatten, Stöcken und Prügel bewaffnet, legten sie sich auf die Lauer. Zuerst erhielt Anton Rataj eine anständige Tracht Prügel und nur seinen schnellen Füßen war es zu danken, daß er nur mit leichten Verletzungen davonkam. Schlechter erging es dem Franz Bucaj, der jämmerlich verhauden wurde. Durch die vielen Stockhiebe wurden ihm auch mehrere schwere Verletzungen beigebracht. Bei der am 17. Juni stattgefundenen Verhandlung vor dem Kreisgerichte wurden Franz Leskvar zu 7 Monaten, Anton Marguè und Alois Bahole zu je 4 Monaten, Anton Kobar zu 5 Monaten schweren Kerkers und Johann Ulenik zu 6 Wochen strengen Arrestes verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

### Schrifttum.

Die „**Illustrierte Zeitung**“ (Leipzig, Verlag von J. J. Weber, Preis vierteljährlich 8 Mark, das Einzelheft 1 Mark) ist auch in ihrer neuesten Nummer 3546 vom 15. Juni wieder von einer seltenen Reichhaltigkeit und gibt in dem immer mehr ausgebauten aktuellen Teil eine lückenlose Uebersicht über alle wichtigen zeitgeschichtlichen Ereignisse, soweit sie eine bildliche Behandlung zuließen. Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in Neu-Strelitz, der Sieg des Kronprinzen bei dem Concours hippique in Schwerin und die Ueberführung des neuen Linien-schiffes „Thüringen“ von Bremen nach Nordhausen werden ebenso berücksichtigt, wie die Grundsteinlegung des Eugen-Richter-Turmes in Hagen, die Eröffnung des restaurierten Rembrandt-Hauses in Amsterdam und die Einweihung des neuen deutschen Konsulates in Tientsin. Von besonderem Interesse sind die sportlichen Bilder, so namentlich ein Tableau mit instruktiven Aufnahmen von den Golfwettspielen um die Meisterschaft von Deutschland in Gashwitz, sowie Bilder von den Ruderregatten in Grünau, vom Start zum Deutschen Rundflug u. a. m. Neben dem aktuellen Teil der Nummer kommt der unterhaltende und belehrende keineswegs zu kurz. Der Großen Berliner Kunst-Ausstellung ist ein fünfseitiger reich illustrierter Beitrag gewidmet, in dem Willy Pastor die Ausstellung einer geistvollen Würdigung unterzieht. Mit prächtigen exotischen Kunstwerken macht ein ebenfalls reich illustrierter Aufsatz bekannt, der sich mit der ostasiatischen Kunstsammlung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, beschäftigt. Großem Interesse wird auch ein mit 19 Abbildungen versehenen natur-

wissenschaftlicher Beitrag begegnen, der das eigenartige Vogelleben auf Helgoland zum Gegenstand hat. Der belletristische Teil bringt die Fortsetzung des mit großem Beifall aufgenommenen Romanes „Schwammerl“ von Rudolf Hans Bartsch und eine hübsche kleine Novelle. Die bildliche Ausstattung der Nummer ist wiederum ganz hervorragend und zeigt die altgewohnte Vollendung hinsichtlich der Reproduktionstechnik.

## Deutsche, unterstützt eure Schutzvereine

durch die Verbreitung der von ihnen herausgegebenen Wirtschaftsgegenstände (Zündhölzer, Seife u. dgl.) das euch nichts kostet und den Vereinen Nutzen bringt! Gebraucht fleißig die Wehrschutzmarken! Gedenket bei Betten und Spielen der deutschen Schutzvereine!

**Gedenket** des **Gillier Stadtverschönerungsvereines** bei **Spiele, Betten und Legaten!**

### Das Lokal-Museum.

Auser an Erinnerungen an die Römerzeit so überreiches Museum ist an Donnerstagen und Sonntagen von 9—1 Uhr geöffnet, an anderen Tagen der Woche von 10—12 Uhr. Die Eintrittsgebühr beträgt 20 Heller.

### Gingefendet.

**Krapina-Töplitz.** Zu längerem Kurgebrauch sind unter anderem hier eingetroffen: K. u. k. Hauptmann Herr Rudolf Hans Bartsch, Schriftsteller mit Gemahlin, Graz. K. u. k. Major d. R. Herr Anton Gajsek, Edler von Soitadol, Wien. Frau Berta Glantschnig, k. u. k. Oberstens- und Regimentskommandanten-Gattin, Klagenfurt. Herr Peter Kilič, General d. R., Wien. Herr August Kretschmer, Oberregisseur der verein. städt. Bühnen, Graz. Freiherr von Lazzarini mit Gemahlin, Graz. Herr Ivan Mlinarič, kais. russ. Staatsrat mit Gemahlin Moskau. Herr Dr. Heinrich Penn, Redakteur mit Gemahlin, Wien. Frau Dr. Karl Hunger, k. u. k. Hof- und Ministerialrats-Gattin, Wien.

Mit dem Antritte des Sommeraufenthaltes ist zumeist die Wahl eines angenehmen und beförmlichen Erfrischungsgetränk verbunden; zu diesem Zwecke kann der „Gießhübler Sauerbrunn“ aufs beste empfohlen werden, der als wohlgeschmecktes und konservierendes Familiengerät schon längst einen Weltruf genießt und sich auch als Vorbeugemittel gegen Infektionskrankheiten vorzüglich bewährt.

Saxlehner's

## Hunyadi János

Natürliches Bitterwasser.  
Das altbewährte Abführmittel.

## Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben bevorzugen sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Stedenperd-  
Siliciummilchseife  
(Marke Stedenperd)

von Bergmann & Co.,  
Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc.

# Vereins-Buchdruckerei Geleja

## Druckaufträge

in jeder beliebigen Ausführung bei mässiger Preisanstellung

## \* Cilli \*

Rathausgasse 5

Telephonanschluss Nr. 21

## Inseratenaufträge

für die Deutsche Wacht werden nach billigstem Tarif berechnet.

## Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli

gibt

# Heim-Sparkassen

wie neben abgebildet

## kostenfrei

aus. Nur ein Betrag von mindestens **4 Kronen**, welcher wie jede sonstige Einlage verzinst wird, ist gleichzeitig in ein Einlagebuch einzulegen und wird erst bei unversehener Rückgabe der Sparbüchse wieder hinausgegeben. Der Schlüssel der Sparbüchse wird von der Sparkasse zurückbehalten und hat der Einleger in ihm beliebigen Zeiträumen die Büchse der Sparkasse zu übergeben, woselbst in seiner Gegenwart die Oeffnung erfolgt und das Geld gezahlt wird. Der vorgefundene Betrag **muss** in das mitgebrachte Büchel eingelegt werden und darf am gleichen Tage eine Behebung **nicht** erfolgen, an jedem anderen Tage ist die Behebung bis auf den Betrag von K 4.— frei.

Die Bestimmungen über die Ausgabe der Heim-Sparkassen sind den bezüglichen Einlagebüchern beigeheftet. Bei Bestellungen von auswärts sind ausser dem Mindestbetrage von K 4.— noch 80 Heller für Porto beizuschliessen. Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli hofft auf die weiteste Verbreitung dieser schon viel bewährten, volkswirtschaftlich und erzieherisch wertvollen Einrichtung.

**Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.**



Z: IV 25325 1911  
2781

# Kundmachung.

An der  
**Landes-Lehrerinnen-Bildungsanstalt**

mit deutscher Unterrichtssprache in

## Marburg

beginnt das zehnte Schuljahr am

**18. September 1911.**

Die Aufnahmsanmeldungen für den I. Jahrgang werden am 6. Juli von 3 bis 6 Uhr nachmittag und am 7. Juli von 9 bis 12 Uhr vormittag in der Direktionskanzlei der Anstalt entgegengenommen.

Hiezu sind folgende Belege beizubringen:

- a) der Tauf- oder Geburtsschein;
- b) das zuletzt erworbene Schulzeugnis;
- c) ein von einem Amtsärzte ausgestelltes Zeugnis über die körperliche Tüchtigkeit zum Lehrberufe;
- d) in den Fällen, in welchen eine Aufnahmsbewerberin nicht unmittelbar von einer Schule kommt, ein ordnungsgemäss ausgestelltes Sittenzeugnis.

Ausserdem ist die in Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten erworbene Fertigkeit durch Vorlage von Schriften, Zeichnungen und Handarbeiten nachzuweisen.

Aufnahmsbewerberinnen müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt oder vom k. k. Landesschulrate in Graz die erforderliche Altersnachsicht, die aus besonders rücksichtswürdigen Gründen bis zu sechs Monaten bewilligt werden kann, erlangt haben.

Der Nachweis der erforderlichen Vorbildung wird durch eine am 7. Juli um 3 Uhr nachmittags beginnende **Aufnahmsprüfung** erbracht, die sich auf folgende Gegenstände erstreckt: Religion, deutsche Sprache, Geografie und Geschichte, Naturlehre, Naturgeschichte, Rechnen, geometrische Formenlehre, Schönschreiben, Zeichnen und Handarbeiten.

Auch wird darauf gesehen, dass die Aufnahmsbewerberinnen musikalische Kenntnisse besitzen, oder ob sie nach ihrem musikalischen Gehör und rhythmischen Gefühl ausreichende Erfolge im Musikunterrichte versprechen.

Bei gleichem Ergebnisse der Aufnahmsprüfung gebührt den Aufnahmsbewerberinnen mit dem vollen gesetzlichen Alter der Vorzug.

Zu Beginn des Schuljahres 1911/12 findet eine Aufnahme nur statt, wenn und soweit zu diesem Zeitpunkte die zulässige Maximalzahl der Zöglinge nicht erreicht ist. — Für diesen etwaigen zweiten Aufnahmetermin erfolgen die Anmeldungen am 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittag; die Aufnahmsprüfungen beginnen am 15. September um 3 Uhr nachmittag.

Für die Zöglinge, welche die Anstalt bereits besucht haben, findet die **Einschreibung** am 16. September von 3 bis 5 Uhr nachmittag statt.

Bei der Einschreibung ist eine **Aufnahmegebühr** von 10 Kronen zu erlegen; das **Schulgeld** welches voraus zu zahlen ist, beträgt 10 Kronen monatlich.

Entsprechend begründete, mit dem letzten Schul- und dem Mittellosigkeitszeugnisse versehene Gesuche um Ermässigung oder Nachlass des Schulgeldes sind an den **steiermärkischen Landes-Ausschuss** zu richten und bis 10. Oktober bei der **Direktion** der Anstalt zu überreichen.

Die Teilnehmer am nicht obligaten Unterricht im Violinspiel, in der slowenischen oder französischen Sprache ist bei der **Einschreibung** anzumelden.

Graz, am 14. Juni 1911.

Vom steierm. Landes-Ausschusse.

Im Verlage von

**C. Leuchs & Co. in Nürnberg**

erscheint ein:

# NEUES ADRESSBUCH

VON

**Steiermark, Kärnten und Krain**

— II. Auflage —

enthaltend die Adressen aller protokollierten und nichtprotokollierten Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Handwerker, Gutsbesitzer, Ärzte, Apotheker, Advokaten, Notare, Hotels, Gastwirte, Kur-, Heil- und Badeanstalten, Krankenhäuser, Staats- und Gemeinde-Behörden, Schulen, Klöster, Genossenschaften, Innungen und Vereine für Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe aller Städte und der kleinsten Gemeinden nach Bezirkshauptmannschaften, Orten und Branchen geordnet, mit Angabe der Gerichtsbezirke, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstationen, Orts-, Branchen- und Bezugsquellenregister.

**Subskriptions-Preis 25 Kronen.**

**Neuestes und vollständigstes Spezial-Adressbuch für diese Kronländer.**

Sie gebrauchen **Landes-Adressbuch** unbedingt ein neues

denn sie wissen als erfahrener Geschäftsmann den Wert eines guten und vollständigen Adressbuches zu würdigen. Zur Erhöhung Ihres Umsatzes und Erweiterung Ihres Absatzgebietes, sowie zur Ermittlung neuer Bezugsquellen macht sich ein gutes und neues Adressenmaterial stets bezahlt!

Verlangen Sie Prospekt u. Fragebogen, Aufnahme Ihrer Firma durch:

**C. Leuchs & Co., Nürnberg**

Inh.: Kommerzienrat Wilh. Leuchs und Georg Leuchs)

Grösster Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde.  
Gegründet 1794.

## Realitäten - Verkehrs - Vermittlung

der Stadtgemeinde Cilli.

**Wohnhaus** mit 6 Wohnungen in der Stadt Cilli ist nebst Garten sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Stadthaus in Cilli**, einstockig, mit Vorgarten und Grundstücken, die sich vorzüglich als Baugründe eignen, enthaltend 4 grössere Wohnungen samt Zubehör, Wasserleitung u. s. w. ist mit den Grundstücken oder ohne denselben preiswürdig zu verkaufen. Die Grundstücke werden auch nach Ausmass ohne dem Hause abgegeben.

**Sehr schönes Landgut** im Saantale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Einstöckiges Wohnhaus**, neugebaut, mit Gastwirtschaft Brantweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragfähiger Oekonomie verkäuflich.

**Schöne einstockige Villa** mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause, Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

**Villa** Wohnhaus in reizender Lage. 1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenstube und Zuehör. 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör. Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

Auskünfte werden im Stadttante Cilli während der Amtsstunden erteilt.

**Eine Realität** bestehend aus Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit  $\frac{3}{4}$  Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

**Ein Besitz** in der Nähe von Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichtetem Gasthause und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wegen Ueber-siedlung sofort preiswert zu verkaufen.

**Sehr nette Villa** in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

**Weingartenrealität** in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

**Neues einstöckiges Wohnhaus** mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

**Eine Villa**, im Schweizerstil gebaut, mit 8 Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ist sofort preisw. zu verkaufen.

**Weingartenrealität**, herrlich gelegen, am Laisberg ob Cilli, bestehend aus  $\frac{2}{3}$  Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald,  $\frac{2}{3}$  Joch Wiese etc. Herrenhaus mit Winzerwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heuhütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München  $\infty$   $\infty$  Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter  $\infty$  Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.—  $\infty$

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstrasse 47<sup>III</sup> befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Aktienkapital: K 50,000.000.—

Reserven: K 12,750.000.—

Zentrale in Prag.

Kommandite in Wien.

**Durchführung**  
aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung  
diesbezüglicher Auskünfte.

**An- und Verkauf**  
von Effekten, Valuten, Münzsorten und Coupons.

**Versicherung gegen Verlosungs-  
verlust.**

K. k.  priv.

# Böhmische Union-Bank

## Filiale Cilli.

**Kulanteste Ausführung von Börsen-  
aufträgen.**

**Uebnahme von Wertpapieren zur  
Aufbewahrung und Verwaltung.  
Belehnung von Wertpapieren.  
Vermietung von Sicherheitsschrank-  
fächern (Safes.)**

Filialen in Reichenberg, Gablonz  
Saaz, Olmütz, Bielitz, Jägerndorf,  
Troppau, Rumburg, Brünn, Linz,  
Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg,  
Mähr. - Schönberg, Neutitschein,  
Graz, Leoben, Königshof, Klagen-  
furt, Villach. — Exposituren in  
Friedek-Mistek und Braunau.

**Annahme von Geldern zur  
Verzinsung im Konto-Korrent oder  
auf Einlags-Bücher.**

**Kreditbriefe**

auf sämtliche Haupt- und Nebenplätze des  
In- und Auslandes.

Geeignete Lokale in der Nähe  
Cilli für eine

## Fleischhauerei

werden sofort verpachtet. Anzufragen  
in der Verwaltung des Blattes.

## Zwei tüchtige Arbeiter

für Zylindersägen werden aufge-  
nommen bei Gebrüder Frick, Holz-  
industrie in Freudenberg, Post  
Pischeldorf, Kärnten.

## Schwarzer Salonrock

fast neu, für schlanken Herrn, billig  
zu verkaufen. Zu besichtigen Bis-  
marckplatz 5, I. Stock, am Gang.

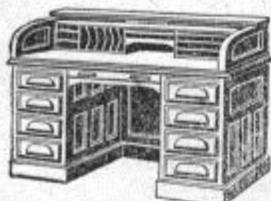
## Lehrling

wird mit 1. Juli in der Bäckerei  
Riedel, Lichtenwald aufgenommen.  
Kenntnis beider Landessprachen er-  
wünscht, jedoch nicht unbedingt not-  
wendig. 17578

## Köchin

Gesetztes besseres Mädchen, welches  
einfach gut kochen, kleinen Haus-  
halt (ohne Kinder) selbständig führen,  
nähen und bügeln kann und unbed-  
ingt verlässlich und reinlich sein  
muss, nach Triest gesucht. Nur  
ernste Mädchen, welche den gestell-  
ten Anforderungen vollkommen ent-  
sprechen, mit Jahreszeugnissen wol-  
len sich melden.

Adresse: Postfach 525, Triest.



## Moderne Büromöbel und Herrenzimmer

### Glogowski & Co.

k. u. k. Hoflieferanten  
Wien, I. Franz Josefs-Kai 15—17  
Uebnahme von Gesamteinrichtungen.  
Ausarbeitungen von Vorschlägen  
durch eigene Architekten.  
Prospekte gratis und franko.

Hauptplatz 2 CILLI Hauptplatz 2

## PETER KOSTIČ NACHF.

(Inhaber: JOHANN KOSS)

empfehl für Bade-, Reise- und Touristen-Saison sein  
gut sortiertes Lager von Koffer, Taschen, Coupé- und  
Reisekörbe, Rucksäcke, Mützen, Hemden, Kravatten  
etc. Feldstühle von 60 h aufwärts; Streckfauteuils von  
K 6.50 aufwärts; Englische Fussbälle komplett mit  
Seele von K 4 aufwärts; Andenken-Artikel in ver-  
schiedenen Ausführungen; Leiterwägen, Kinder-Reform-  
stühle, wie auch sämtliche Sommerspiele jeder Art.  
Badeschuhe, Hauben, Mäntel, Frottirtücher, Toilett-  
Artikel jeder Art. Bürsten, Kämmen, Seifen, Spiegel  
zu den billigsten Preisen.

Bazar-Abteilung 60 Heller.

Bazar-Abteilung K 1.20.

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über	1185 Mill. Kronen
Bankvermögen	408 " "
Bisher ausgezahlte Vericherungssummen	631 " "
" gewährte Dividenden	302 " "

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Welpolice nach  
18991 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

**August Pinter, Sparkasse-Beamter in Cilli.**



## Ein heller Kopf

macht sich die Fortschritte zu eigen, die die Nahrungs-  
mittel-Chemie den Hausfrauen beschert hat.

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h dient als Ersatz für Germ oder Hefe, macht  
Guglhupf, Torten, Linzer Teig und alle sonstigen Bäckereien und Mehl-  
speisen lockerer, grösser, wohlgeschmeckender und leichter verdaulich.

Dr. Oetker's Puddingpulver à 12 h, mit Milch gekocht, geben eine knochenbildende  
delikate und billige Nachspeise für Kinder und Erwachsene.

Dr. Oetker's Vanillinzucker à 12 h dient zum Vanillieren von Schokolade, Tee,  
Puddings, Milch, Saucen, Cremes, und ersetzt die teure Vanille-Schote voll-  
kommen. Der Inhalt eines Päckchens entspricht 2-3 Schoten guter Vanille.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auf jedem Paket. Ueberall in den Kolonialwaren-  
etc. -Geschäften vorrätig. Rezepte gratis.

**Dr. Oetker, Baden-Wien.**



Empfehle mein grosses Lager in 17508

## guten und billigen Taschenuhren

zu Fabrikspreisen.

**J. A. Schwab, Cilli, Grabengasse**  
Uhrmacher

## Ein Stutzflügel

ein grosser einfacher Speisetisch  
und andere Haushaltungsgeräthe  
sind zu verkaufen, Ringstrasse 10,  
II. Stock, Tür 6.

## Wohnung

2 Zimmer und Küche samt Zugehör  
ist sofort zu vermieten.  
Anzufragen Vereinsbuchdruckerei  
„Celeja“.

## Maschinschreibunterricht

und Stenographie erteilt ein lehr-  
befähigter Maschinschreiblehrer  
gegen mässiges Honorar. Anfragen  
sind zu richten an den Stadtamts-  
sekretär Hans Blechinger.

## Uebersiedlungs - Anzeige.

Beehre mich höflichst mitzuteilen,  
dass ich mit meinem

## Dienstvermittlungsbureau

(Hauptplatz 17)

in die

## Bogengasse 3

übersiedelt bin, und empfehle mich  
zur Vermittlung jeglichen Dienst-  
personals. Hochachtungsvoll

**Therese Hüttig.**



Fahrkarten- und Frachtscheine  
nach

## Amerika

königl. belgischer Postdampfer der  
„Red Star Linie von Antwerpen“  
direkt nach

## New-York und Boston

koncess. von der hoh. k.k. österr. Regierung.  
Man wende sich wegen Frachten und  
Fahrkarten an die

**Red Star Linie**

in Wien, IV., Wiednergürtel 6

**Julius Popper**

in Innsbruck, Südbahnstrass

**Franz Dolenc**

in Laibach, Bahnhofstrasse 41.